

## Über das Nachdenken

Ich denke gar nicht nach, das interessiert mich nicht, weil ich das nicht mag.  
Ich schaue in die Luft, meine Lieblingsbeschäftigung, weil das ist einfach, das ist voll leicht.

Das Nachdenken ist nicht schwer, das schaut nur so aus.

Wie schaut das Nachdenken aus?

In der Kirche kannst nachdenken, da ist es wieder was anders.

Am liebsten denke ich gar nichts.

Schau die dunkle Wolke an, wie die schön ist, das denke ich nicht, das sehe ich.

Der Gedanke wiederholt sich, rollt ständig nach, wie eine Klopapierrolle, wenn man anzieht.

Das geht nicht weg, das Vergangenheitsdenken, weil es gespeichert ist.

Die Gedanken kann ich erzählen, aber sie bleiben da, sie gehen nicht weg.

Die Seele ist verletzt, wenn man zuviel nachdenkt, weil man es immer wiederholt.

Wenn man die Gedanken eine Zeitlang gehen lässt, ruhen, Auszeit, dann wird es wieder leichter.

Die Angstgedanken sind sehr schwierig, die sind so schnell.

Die Angst ist da und haut mich um, da ist der Kummer.

Das lustige Denken ist, wenn Bildhauerwoche ist.

Da fällt mir mehr ein, weil es ruhiger ist.

Das habe ich schon probiert, weil es mein Lieblingsraum ist.

Beim Jonglieren denke ich nicht, da tu ich einfach.

Es ist egal, wenn es schwierig ist, das ist gesund für das Hirn.

Ich denke nach, im Hirn, im Kopf mit den Augen.

Ich arbeite mit denen zusammen.

Zuerst der Kopf mit dem Hirn und den Augen gleichzeitig.

Der Kopf ist wie ein Ball, wie die Erdkugel und dann machen sie sich Bilder, wie im Fernseher und das denke ich dann.

Das macht sich alles von alleine, da brauch ich nichts tun, nichts anschaffen.

Das Denken ist wie ein Gewitter im Hirn und alles wird umgelenkt, umgedreht.

Beim Regenbogendenken ist kein Gewitter im Hirn, da ist es wieder einmal schön im Hirn.

Ich möchte an die Wolke denken, im Wunderland. Da spiele ich umeinander, und rutsche auf dem Regenbogen. Das ist mein Wunsch, mein Zauberwunsch.

Ich denke, dass es super wird, wenn ich an Regenbogen denke und nicht alleine bin.

Da bin ich so beschäftigt.

Beim Denken geht beides, zwei verschiedene Varianten.

Erste Möglichkeit, ich bin in einer anderen Welt, Augen zu, in einer geschlossenen Welt.

Zweite Möglichkeit, die Augen offen, das ist ein wenig komplizierter, ein wenig schwieriger. Da ist es schwer sich zu konzentrieren. Ob man da richtig denkt, das weiß ich nicht.

Das Denken ist sehr unwichtig für mich.

Wenn was ist, dann schon.

Wenn ich in die Kirche gehe, denke ich, da bin ich schon darauf eingestellt.

,